



Jugendreferentenseminar West 2011/2012

bmwfi
Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



I do it my way – we do it our way

Oder Musik verbindet und überwindet (unüberbrückbare) Grenzen



Verena Köck

07. Juli 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Zu meiner Persönlichkeit.....	4
3. Zum Verein – die Musikkapelle Tumpen	5
3.1. Kurz zur Geschichte der Musikkapelle.....	5
3.2. Zur heutigen Situation	6
4. We do it our way – die Frühjahrskonzerte 2011/2012	7
5. Fragen über Fragen	8
6. Einverständnis-Erklärung.....	13
7. Literatur- und Quellenverzeichnis.....	14
8. Abbildungsverzeichnis.....	15



1. Vorwort

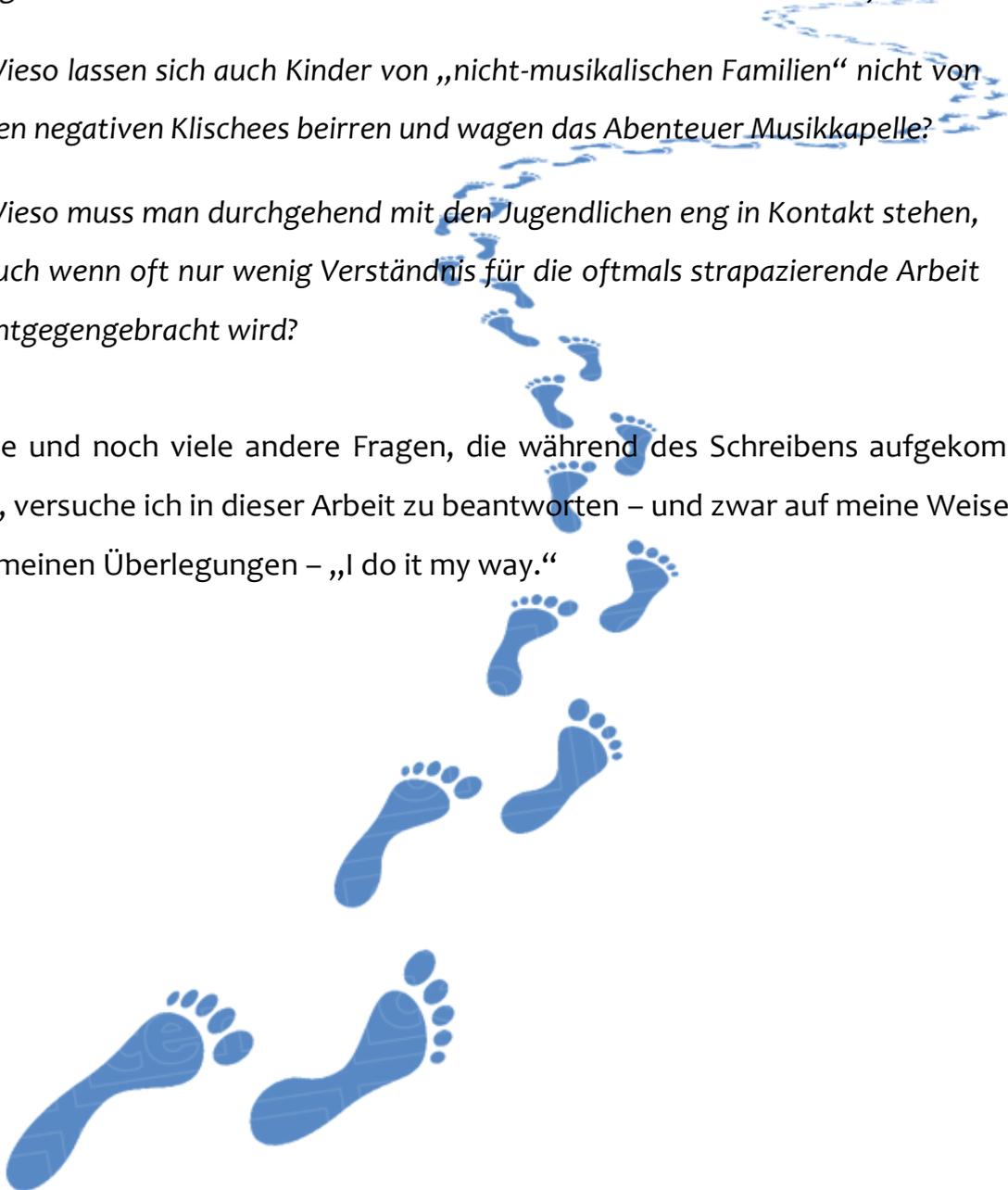
Musikkapellen stehen für: Tradition, Gemeinschaft, vielleicht auch für Gesellschaftsvertreter, aber vor allem für das Musizieren miteinander. Doch oft wird das Musizieren in den Hintergrund gestellt, Vorurteile werten die harte Arbeit deutlich ab. So sagt man den Musikkapellen oft nach, dass in ihren Reihen das gemeinsame Besäufnis und das Feiern der Feste egal wie sie fallen, im Vordergrund stehen.

Wie also kann man ein 12-/13-jähriges „Kind“, einen heranwachsenden Jugendlichen, einen pubertierenden Teenager, dazu bringen sich diesem doch eigentlich recht wunderbaren und erlebnisreichen Verein anzuschließen?

Wieso lassen sich auch Kinder von „nicht-musikalischen Familien“ nicht von den negativen Klischees beirren und wagen das Abenteuer Musikkapelle?

Wieso muss man durchgehend mit den Jugendlichen eng in Kontakt stehen, auch wenn oft nur wenig Verständnis für die oftmals strapazierende Arbeit entgegengebracht wird?

Diese und noch viele andere Fragen, die während des Schreibens aufgekommen sind, versuche ich in dieser Arbeit zu beantworten – und zwar auf meine Weise und mit meinen Überlegungen – „I do it my way.“



2. Zu meiner Persönlichkeit

Mein Name ist Verena Köck. Ich bin seit nun mehr vier Jahren Mitglied der Musikkapelle. Seit September 2011 bin ich in Ausbildung am Tiroler Landeskonservatorium – Hauptfach Querflöte. Früher war die Musik mein Ausgleich, meine Ablenkung von meinem oftmals viel zu theoretischen schulischen Werdegang. Doch dass ich meine musikalische Karriere in Richtung Konservatorium und vor allem aber auch in der Musikkapelle fortsetzen würde, hätte ich nie zu träumen gewagt.



Abb. 1: Meine Wenigkeit

Man könnte mich sozusagen als „Spät- oder Quereinsteigerin“ bezeichnen. Mein Einstiegsalter in die Musikkapelle war fast 17, ich hatte schon lange das bronzene Leistungsabzeichen – das Kriterium zur Aufnahme in unseren Verein – und mittlerweile auch das silberne Leistungsabzeichen absolviert. Doch erst nach jahrelangem Überlegen, dem Kapellmeisterwechsel und einem Schicksalsschlag, der mir die Augen öffnete, beschloss ich, dem Verein beizutreten. Dennoch brachte mich erst der „Fanatismus“, entfacht durch das Mitwirken in der Musikkapelle, zu meinem Lebenstraum – mein Hobby, die Musik, zum Beruf zu machen.

Wie also kann ich – die Quereinsteigerin – die Musikschüler dazu bringen, sich unserem Verein anzuschließen? Noch schwieriger ist aber die Frage – wie kann ich sie bei unserem Verein halten?

3. Zum Verein – die Musikkapelle Tumpen

Tumpen ist ein kleiner Ort im Herzen des Ötztales. Der Weiler gehört der Gemeinde Umhausen an und hat derzeit ca. 600 Einwohner. Ein kleines, aber feines Dorf, das man als „typisches Taldorf“ bezeichnen könnte – alle Einwohner sind miteinander verwandt, dennoch bestätigen immer Ausnahmen die Regel.



Abb. 2: Blick auf mein Heimatdörfchen

3.1. Kurz zur Geschichte der Musikkapelle

Die Musikkapelle Tumpen wurde im Jahre 1852 gegründet¹. Aus belegbaren Protokollen geht hervor, dass im Jahre 1852 ein Militärmusiker, gebürtig aus Namlos, in das damals 404 Seelendorf Tumpen kam und 14 Mann auf Blasinstrumenten schulte. Als Gründer der Musikkapelle Tumpen wird eigentlich HW Caspar Sylvester Unterkircher (geb. 2. Oktober 1808 in Prad/Südtirol) angesehen.

Auf sein Ansuchen beim Fürst-Bischöflichen Ordinariat Brixen wurde die Expositur Tumpen zu einer selbstständigen Kuratie erhoben (Verleihungsdekret Nr. 2089 vom 3. August 1855), wo er bei der feierlichen Einführung am 23. Oktober 1855 bereits mit Musik empfangen wurde. Sein vorbildlicher Einsatz galt nicht nur seinen Pfarrkindern, sondern auch der Musikkapelle auf die er ein besonderes Augenmerk legte und für die er Großes leistete. Unterkircher wirkte 30 Jahre als Seelsorger in Tumpen und verstarb am 14. Oktober 1888. Am 17. Oktober 1888 wurde er auf dem Friedhof in Tumpen feierlich beerdigt. 1952, zum 100-jährigen Jubiläum, war es dem großen Idealismus und Tatendrang von Josef Maurer (vulgo Mining) und Eduard Klotz zu verdanken, dass die Musikkapelle Tumpen eine Nationaltracht erhielt. Um finanzielle Mittel aufzutreiben, sammelten die beiden sogar in Innsbruck.

¹ Somit eine der ältesten Kapellen des Ötztales

3.2. Zur heutigen Situation

Derzeit hat die Musikkapelle 30 aktive Mitglieder (Stand Mai 2012), zwölf davon unter 20, und 2 Marketenderinnen. Das jüngste Mitglied ist elf Jahre, das älteste 75 Jahre alt – in diesem Jahr wurde er für seine 65-jährige Tätigkeit in der Blasmusik geehrt. Unser Verein ist sozusagen ein „Familienorchester“, bei dem drei Generationen aufeinandertreffen – dennoch bleibt das gemeinsame Ziel das gleiche. Ob jung oder alt – das Musizieren und Miteinander steht an oberster Stelle.



Abb. 3: Unser sehr ambitionierter Kapellmeister

Gefühle übermitteln und nie langweilig spielen – das ist das Wichtigste neben der Kameradschaft für unseren derzeitigen Kapellmeister Damian Brügger – ein junger, sehr engagierter Musikschullehrer, der mit unserer Kapelle schon einige große Erfolge feiern konnte. Unterstützt wird er von unserem ebenso jungen Obmann Thomas Mair, der den „Laden schmeißt“ und auch selbst viel von „Weiterbildung“ hält, er genießt momentan ebenfalls seine Ausbildung an der Musikschule.

Der Kapellmeister, der Obmann und ich, der Jugendreferentin, zählen somit sehr auf eine sehr förderliche Ausbildung an der Musikschule und möchten nicht auf diese gute Zusammenarbeit verzichten.

Was mit der Musikschule so bedingungslos funktioniert, lässt bei der „Kooperation“ mit der Gemeinde oftmals zu wünschen übrig. Was mich zum eigentlichen Thema „We did it our way“ führt.



Abb. 4: Der Ton macht die Musik - unser Obmann

4. We do it our way – die Frühjahrskonzerte 2011/2012

Solange du dem anderen sein Anderssein
nicht verzeihen kannst,
bist du noch weit ab vom Weg zur Weisheit.

Im Winter 2011 konnte der Wunsch nach einem Frühjahrskonzert in einem richtigen Saal geäußert und nach Diskussionen und einer interner Abstimmung der gesamten Musikkapelle auch ausgeführt. So konnte die Musikkapelle Tumpen im Mai 2011 ihr Frühjahrskonzert erstmals im Saal Ez, in Ötz, abhalten. Der Unterschied war enorm – früher noch in der Turnhalle der Volksschule Tumpen abgehalten, so warf der Saal in Ötz kaum akustische und räumliche Grenzen auf. Dennoch wurde dieser Schritt stark kritisiert, verpöht und kommunal nicht akzeptiert. Doch hat es sich gelohnt – der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, das Publikum war begeistert und die Musikkapelle konnte die grandiose Atmosphäre genießen.

Auch in diesem Jahr blieb das Unverständnis in der Gemeinde nicht aus. Es war wiederum ein einwandfreies Konzert. Und auch heuer konnte nicht auf „We do it our way“ verzichtet werden. Unsere verbliebenen zwei Schlagzeuger – zwei grandio-



Abb. 5: Frühjahrskonzert 2012

se Jungmusikanten – fanden ihren Platz in der ersten Reihe und konnten somit in Zaum gehalten werden und wiederum bewährte sich dies ohne Kompromisse.

Doch kommen wir wieder zurück zu meinen anfänglichen Hauptaugenmerken:

5. Fragen über Fragen

Musik= Die beste Art der Kommunikation.

Angelo Branduardi (*1950)

Wie kann man ein 12-/13- jähriges „Kind“, einen heranwachsenden Jugendlichen, einen pubertierenden Teenager, dazu bringen sich unserem Verein anzuschließen?

Das Wichtigste für mich ist der Kontakt. In einem kleinen Dorf, wie unserem, trifft man sich ständig bei Spaziergängen oder Festen, man kennt sich durch Freunde der Freunde oder aber durch die riesige Verwandtschaft der Bekannten (vor allem die der Musikkollegen). Auch bemühe ich mich, all jene aus unserem Ort, die derzeit die Musikschule besuchen auch persönlich zu kennen – ich möchte stets präsent sein für die Musikschüler und nicht in Form einer Unterschrift irgendwann, irgendwo auftauchen. Zudem bemühe ich mich für sie eine Ansprechpartnerin zu sein, eine Verbindung zur „großen Welt der Blasmusik“, eine kleine Hilfe bei den vielen Fragen zum Musikanten-Dasein.



Abb. 6: Meine ausgezeichneten Jungmusikanten und ich

Ich habe einen Fragebogen gestaltet, um genau solche Fragen von meinen Jungmusikanten beantwortet zu bekommen. Das Resultat war, der Schritt der Musikkapelle beizutreten hat einen engen Zusammenhang mit Freundschaft und Verwandtschaft, aber trotzdem gibt es immer wieder vereinzelt Idealisten, die den Weg (ohne Verwandtschaft oder vorherige Freundschaft) in und mit der Musikkapelle bestreiten.



Wieso lassen sich auch Kinder von „nicht-musikalischen Familien“ nicht von den negativen Klischees beirren und wagen das Abenteuer Musikkapelle?



Abb. 7: Alt und Jung - Musik verbindet

Zunächst einmal möchte ich meine Wortwahl „verbessern“. „Nicht-musikalisch“ hat in diesem Zusammenhang nichts mit Musikalität bzw. Unmusikalisch-Sein zu tun, sondern nur grundsätzliche damit ob innerhalb der Familie musiziert wird und ob Blasmusik sich als ein wichtiges Thema durchsetzt.

Da man unseren Verein grundsätzlich als „Familienverein“ ansehen könnte, aufgrund der geographischen Lage und der Einwohnerzahl unseres Dorfes, ist dies natürlich eine sehr berechtigte Frage. Einer der Hauptfaktoren ist der Spaß, um dieser Gemeinschaft „angeschlossen“ zu sein, die Verbindung zum Dorf und natürlich Freundschaften.

Durch die wöchentliche Präsenz in den Sommerferien (Platzkonzerte) können die zuhörenden Kinder sich Vorbilder aussuchen und erleben das „Feeling“ gemeinsam zu musizieren. Die Eltern gehen mit ihren Kindern auf ein Konzert und diese lauschen dann ihren Trauminstrumenten. Die Musikschule veranstaltet einen Tag der offenen Tür sowie eine Instrumentenvorstellung an den Volks- und Hauptschulen – die Musikkapelle bleibt präsent.

Ein kleines Hallo und ein Informationszettel über die Musikkapelle bleiben den Kindern stets in Erinnerung und führen diese auf den Weg der Musik.



Die
Musikkapelle Tumpen



braucht junge Musikanten auf allen Instrumenten

- ♪ Fagott/Oboe
- ♪ Flügelhorn
- ♪ Klarinette
- ♪ Posaune
- ♪ Querflöte
- ♪ Saxophon
- ♪ Schlagwerk
- ♪ Tenorhorn
- ♪ Trompete
- ♪ Tuba
- ♪ Waldhorn

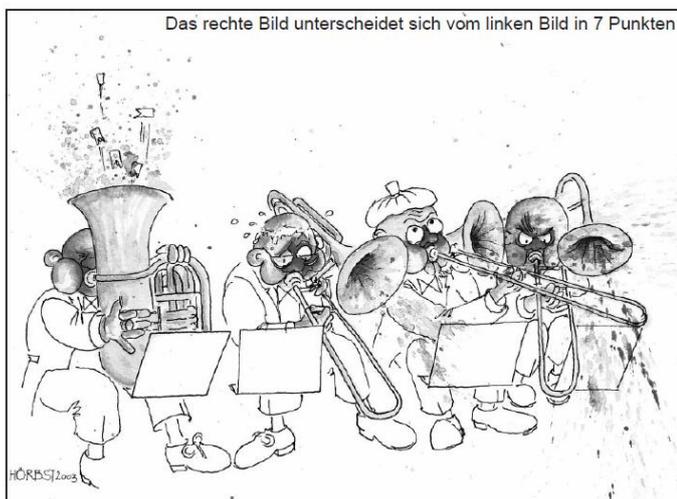


Falls Du interessiert bist, bitte melde Dich bei

Kapellmeister Damian Brügger

oder

Jugendreferentin Verena Köck



Wieso muss man durchgehend mit den Jugendlichen eng in Kontakt stehen, auch wenn oft nur wenig Verständnis für die oftmals strapazierende Arbeit entgegengebracht wird?

Zwar ist ein Informationsblatt etwas Handfestes, dennoch sollte man stets ein Ansprechpartner sein.

Das, was wir alles beim Jugendreferentenseminar gelernt haben, kann ich oftmals nicht umsetzen, weil unserer Kapelle das Geld fehlt. Dennoch halte ich mich daran, mit „meinen Jungen“ Gespräche zu führen und mit ihnen ihre Sorgen bei der Musikkapelle zu reden.



Abb. 8: unterschiedliche Individuen

Wenn das Alkoholverbot gilt, stoße ich grundsätzlich auf Ärger und eventuell auch Enttäuschung, aber es geht ja nur um das Wohl der Jungmusikanten. Auch bei der Aufteilung für das Helfen bei veranstalteten Festen wird oft mit Neid auf die Arbeit anderer geschickt – auch hier versuche ich, zu vermitteln.

Somit möchte ich abschließend sagen, dass ich mich nicht nur als Aufsichtsperson sehe, sondern eher noch als Kontaktperson, als Vermittlerin, als Zuhörer, aber vor allem als Vorbild. So viele verschiedene Individuen gehen einen gemeinsamen Weg, wir ziehen an einem Strang – We do it our way.



Fragebogen JungmusikantInnen

Welches Instrument spielst Du?



Wie lange spielst Du schon dieses Instrument? Welche Leistungsbezeichnungen hast du bereits?

Lernst Du noch an der Musikschule (welche Instrumente)? Was hast Du für deinen weiteren musikalischen Weg geplant?

Wie lange bist Du bereits bei unserer Musikkapelle Mitglied?

Hast Du schon zu Beginn deiner musikalischen Laufbahn vorgehabt, ein Mitglied der Musikkapelle zu werden?

Wieso hast Du Dich diesem Verein angeschlossen? Was hast Du dir erwartet, als Du zur Musikkapelle gekommen bist? Haben sich deine Erwartungen erfüllt?



Was hält Dich bei unserem Verein? Was motiviert Dich?

Hast Du innerhalb oder außerhalb der Musikkapelle ein musikalisches Vorbild? Wenn ja, wieso?

Was würdest Du verändern? Was stört dich? Welche Tipps kannst Du mir geben, um zu einer positiven Veränderung in unserem Verein zu gelangen?

männlich

weiblich

Alter: _____

Danke für die Beantwortung und für Deine Mühe.



6. Einverständnis-Erklärung

Der erfolgreiche Abschluss des Jugendreferenten-Seminars in Musikvereinen und –verbänden wird belohnt mit:

- teilweiser Rückvergütung des Seminarbeitrages
- Verleihung einer Urkunde zum aufZAQ zertifizierten Jugendreferenten
- Verleihung eines Abzeichens zum zertifizierten Jugendreferenten

Voraussetzungen für die oben angeführten Punkte sind

- **der lückenlose Besuch aller vier Seminarblöcke (9 Fehlstunden werden toleriert)**

14. – 16. Oktober 2011	Freihof Sulz, Schützenstraße 4, 6832 Sulz
20. – 22. Jänner 2012	Tiroler Bildungsinstitut – Grillhof, Grillhofweg 100, 6080 Vill
27. – 29. April 2012	Freihof Sulz, Schützenstraße 4, 6832 Sulz
28. – 30. September 2012	Tagungshaus Wörgl, Brixentalerstraße 5, 6300 Wörgl

- das Verfassen einer schriftlichen Seminararbeit im Umfang von 6-10 Seiten
Abgabetermin: 15. Juni 2012 in gedruckter und elektronischer Form (Mail oder CD...). Die Arbeit darf veröffentlicht werden.

Name

Datum, Unterschrift

Diese Einverständnis-Erklärung bei Kursbeginn dem Seminarleiter abgeben!

7. Literatur- und Quellenverzeichnis

Kurz zur Geschichte

<http://www.umhausen.at/system/web/zusatzseite.aspx?menuonr=219028705&detailonr=219024864>

Solange du dem anderen sein Anderssein nicht verzeihen kannst, bist du noch weit ab vom Weg zur Weisheit.

<http://www.gutzitiert.de/zitatebysearch.php?search=anderssein>

Musik= Die beste Art der Kommunikation.

<http://www.zitate.de/kategorie/Musik/>

Fußabdrücke Deckblatt

<http://www.tattooerberater.de/preview-fussabdr%C3%BCcke-997.html>

Logo ÖBJ

<http://www.winds4you.at/downloads/logos>

Logo Bmwfj

<http://www.bmwfj.gv.at/>

Notenschlüssel mit Rahmen

http://wl.static.fotolia.com/jpg/00/16/62/01/400_F_16620163_ak17N7LrTpj4yXSXvpLLbyskFKl8ZGQo.jpg

Fußabdrücke Hintergrund

<https://www.fotocent.de/imgp/6927a6d0953530ee09fcf278e10646b2.jpg>

Musikkapelle

http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2012/05/18/1301371_web.jpg

<http://www.gehsteigalm.at/bilder/wander/gross/armelen.jpg>

http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2010/05/14/42017_web.jpg

http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2010/05/14/42010_web.jpg

http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2012/05/18/1301360_web.jpg

http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2012/05/18/1301342_web.jpg

<http://regionaut.meinbezirk.at/sautens/kultur/fruehjahrskonzert-der-musikkapelle-tumpen-m1257276,173596.html>

8. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Meine Wenigkeit	4
http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2012/05/18/1301371_web.jpg	
Abb. 2: Blick auf mein Heimatdörfchen	5
http://www.gehsteigalm.at/bilder/wander/gross/armelen.jpg	
Abb. 3: Unser sehr ambitionierter Kapellmeister	6
http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2010/05/14/42017_web.jpg	
Abb. 4: Der Ton macht die Musik - unser Obmann	6
http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2010/05/14/42010_web.jpg	
Abb. 5: Frühjahrskonzert 2012.....	7
http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2012/05/18/1301360_web.jpg	
Abb. 6: Meine ausgezeichneten Jungmusikanten und ich	8
http://media03.regionaut.meinbezirk.at/2012/05/18/1301342_web.jpg	
Abb. 7: Musik verbindet	9
http://regionaut.meinbezirk.at/sautens/kultur/fruehjahrskonzert-der-musikkapelle-tumpen-m1257276,173596.html	
Abb. 8: unterschiedliche Individuen	11

Privat

